

Haue und Haferschleim

Das Grabbe-Gymnasium übt das Broadway-Musical „Oliver“ ein und präsentiert es im April.

Detmold (hajo). „Die Szene müssen wir rauslassen. Da kommen wir musikalisch nie rein!“, ruft Dirigent Florian Wessel Richtung Bühne. „Oder wollt ihr es noch einmal versuchen?“, fragt er seine Musiker vom Detmolder Jugendorchester (DJO). Die wollen. Und siehe da: Es klappt. Die Ensembles von Musik und Theaterspiel haben es nicht leicht, ihre Aktionen zu einem harmonischen Zusammenklang von Ton und Bewegung zu organisieren. Denn sie stehen vor einer großen Aufgabe: das Broadway-Musical „Oliver“ kunstvoll über die Bühne zu bringen. Nur Mut: Was beim ersten Anlauf nicht gleich klappt, wird bei der Aufführung bestimmt ganz famos gelingen.

Die Handlungsbasis der von der Osthushenrich-Stiftung und dem Förderverein des Grabbe unterstützten Produktion bildet die Story von Oliver Twist, dem elfjährigen Jungen aus dem Armenhaus. Allein schon die Geschichte des Charles Dickens-Romans birgt eine Menge Sprengstoff. Weil den armen Oliver im Waisenhaus wegen knapper Portionen Haferschleims der Hunger quält und

er um ein bisschen Essen bittet, wird er zur Strafe eine Woche lang im Kohlenkeller eingesperrt. Und als er sich mit einem Wichtigtuer prügelt, der seine tote Mutter beleidigt, wird er mit harten Schlägen bestraft. Haue vom Hochgestellten: Das kennt er zur Genüge.

Auf seiner Odyssee durch London gerät er in die Fänge des Hehlers Fagin und seiner Die-

Viele Sparten wirken zusammen

besbande von Straßenjungen. Eine harte Story, die von Lionel Bart alles andere als simpel umgesetzt worden ist. Aber „schwierig“ ist genau das Metier der Grabbe-Musiklehrer Florian Wessel, Stefanie Engelskirchen und Kirsten Fernandez: Sie treiben DJO, SII-Chor und die „Young Grabbe Voices“ auf die Höhe ihres musikalischen Anspruchs. Kirsten Fernandez trainiert auch den Literatur-Kurs, assistiert vom Schülertheater-er-

fahrenen Musiklehrer Markus Wischer, der gleichzeitig im Orchester Klarinette spielt. Vanessa Kampmeyer und Maren Morgenthaler bringen dem Tanz-Ensemble die richtigen Schritte bei. Manuel Kohler mischt den Ton ab und sorgt dafür, dass medial alles rundläuft.

Dialog-Auszug: „Wollen Sie einen Sarg kaufen?“ – „Nein“. – „Aber Sie werden bald einen brauchen.“ Und: „Woran ist sie denn gestorben? Ist ihr die Luft ausgegangen?“ Auf der Bühne wird geredet und gesungen, gerannt, gekämpft und geliebt. „Wo ist der schuldhaftige junge Wilde?“, fragt der Gemeindegeldner Mr. Bumble, und es ist klar, was als nächstes geschehen wird. Wer das Musical „Les Misérables“ liebt, wird auch am „Oliver“ Geschmack finden. Zwei Sozialstudien, die zeigen, dass auch im Leben der „unteren Schichten“ Musik ist. Selbst wenn Dieb Falin singt: „Auf der Welt zählt nur eins / Hast du Geld oder keins.“

Geplante Aufführungen am 4., 5., 6., April, 19.30 Uhr. Am 7. April um 17 Uhr in der Neuen Aula. Eintritt: 2 Euro.



Tim Jürgens bläst kräftig ins Fagott, wenn oben auf der Bühne Mr. Bumble (Friedrich Meyer) und Mrs. Corney (Mathilde Stärk) agieren.

Foto: Hajo Gärtner